

„LANGWEILIG WIRD ES MIR BEI DER MW BIOMASSE NIE!“



Foto: © Kay Blaschke

Stephan Thalmeir ist seit Oktober 2018 bei der MW Biomasse AG angestellt. Er ist 34 Jahre alt, hat zwei Kinder und lebt mit seiner Familie in München. Nach seiner Ausbildung zum Landschaftsgärtner studierte er an der FH Weihenstephan Forstingenieurwesen.

Du arbeitest jetzt seit sechs Jahren bei der MW Biomasse AG. Für welche Aufgaben wurdest du ursprünglich eingestellt?

Ich wurde zur Unterstützung unseres Vorstands Sebastian Henghuber eingestellt. Anfangs übernahm ich die Koordination der Versorgung unserer Heizwerke mit Hackschnitzel. Ich betreute von Anfang an das Heizwerk in Glonn. Die Netzerweiterung der letzten fünf Jahre fällt in mein Aufgabengebiet. Ich kümmere mich dort um die Kundenakquise, die Planung der Erweiterungsarbeiten, die Baubegleitung und die Inbetriebnahme der neuen Netzabschnitte.

Ihr habt viele neue Projekte. Bist du darin involviert?

Ich bin zuständig für die Entstehung des neuen Nahwärmenetzes in Wörthsee. Dort wird ein Heizwerk mit 850 kW entstehen. Der Baustart ist für 2025 geplant. In der Zwischenzeit werden einzelne Objekte jetzt schon über eine mobile Pelletheizung versorgt.

Wie kam es zu dem großen Projekt im Westen von München?

In einem Ortsteil von Wörthsee sollte ein neuer Edeka-Markt entstehen. Der Bauunternehmer machte sich stark für eine regionale Nahwärmeversorgung. In der Nähe des Supermarktes ist ein Neubaugebiet geplant, deshalb sollte anfangs eine Quartierslösung entworfen werden. Der Maschinenring Starnberg und die WBV Starnberg sind schon seit einiger Zeit an einer Zusammenarbeit mit uns interessiert und so gab dieses Projekt den Startschuss für unsere Kooperation.

Wie laufen die ersten Schritte in der Projektplanung ab?

Zuerst müssen wir uns im Rahmen einer Erstakquise über das Interesse an Nahwärme informieren. Wir schreiben Privathaushalte, Firmen und öffentliche Träger an und erfassen die möglichen Abnehmer. Auf der Basis dieser Datengrundlage wird das Netz und das Heizwerk dimensioniert. In Wörthsee stellte sich heraus, dass es weitaus mehr Interessenten an einer Nahwärmelösung gibt, als nur den Supermarkt und das Neubaugebiet. Deshalb werden nun große Teile des Ortes bei der Anschlussplanung mitberücksichtigt. In Wörthsee läuft die Projektplanung in enger Absprache mit der Gemeinde. Im Juni 2024 gründeten wir die Betriebsgesellschaft MWB Wörthsee GmbH & Co. KG. Gesellschafter der neuen Firma sind die Gemeinde Wörthsee, der MR Starnberg e.V., die WBV Starnberg w.V. und die MW Biomasse AG.

Welche Vorbereitungen sind für den Baustart nötig?

Bevor man mit dem Bau beginnen kann, sind viele Verträge auszuhandeln, zum Beispiel das Sonderbaurecht für das Heizhaus oder die Eintragung von Grunddienstbarkeiten, wenn die Leitungen über Privatgrund verlegt werden. Für die Planung der Finanzierung muss klar sein, mit welchen Fördersummen wir rechnen können. Über Vorverträge mit den Interessenten sichern wir die Wirtschaftlichkeit unseres Netzes ab, das ist wichtig für die Banken und die Förderstellen. Im Gegenzug können unsere zukünftigen Kunden mit sicheren Konditionen rechnen und sich auf den Zeitpunkt des Versorgungsstarts einrichten. Gleichzeitig läuft die Planung des Netzes und des Heizhaus gemeinsam mit einem Ingenieurbüro. Momentan bereite ich die Ausschreibungen für die Baufirmen vor. Die Akquise von weiteren Wärmekunden läuft parallel weiter.

Zurzeit werden die Rohrleitungen in Wörthsee verlegt und du übernimmst die Baubegleitung. Was bedeutet das?

Während des Netzausbaus gilt es, die verschiedenen Akteure zu koordinieren. Das heißt, ich bin die Schnittstelle zwischen den Baufirmen, dem Ingenieurbüro, unseren Kunden und nicht zuletzt den verschiedenen Gremien der Gemeinde.

IMPRESSUM

MW Biomasse AG

Salzhub 10, 83737 Irschenberg, Telefon: +49 (0)8062 72894-60, Telefax: +49 (0)8062 72894-461, E-Mail: info@mwbiomasse.de

Verantwortlich für den Inhalt: Sebastian Henghuber

FORTSETZUNG: "LANGWEILIG WIRD ES MIR BEI DER MW BIOMASSE NIE!"

Neben dem Bau von Nahwärmenetzen hat sich ein neuer Absatzmarkt für regionale Waldhackschnitzel aufgetan, den du federführend betreust.

Die Erzeugung von Prozesswärme. Wir sind gerade dabei, gemeinsam mit einer Firma für Prozesswärme-Technik einen neuen Kundenbereich zu erschließen. Die Prozesswärme für die Herstellung pharmazeutischer Produkte soll bei diesem Kunden in Zukunft auf Basis von Hackschnitzel produziert werden. Die geplante Abnahmemenge liegt bei 60.000 Schüttraummeter pro Jahr. Der Lieferbeginn ist für Herbst 2025 geplant. Ziel ist es, mit der eigens dafür gegründeten

Firma Biomasseversorgung Süd GmbH in Zukunft noch mehr Hackschnitzel der Mitgliedsbetriebe zu vermarkten. Die Versorgung weiterer Industriekunden ist in Planung.

Was macht dir an deiner Arbeit besonders viel Spaß?

Über die Jahre durfte ich immer mehr Verantwortung übernehmen und selbständig Entscheidungen treffen. Mir wird sehr viel Vertrauen entgegengebracht. Besonders schön ist es, die Projekte wachsen zu sehen und sie zu einem positiven Abschluss zu bringen. Das spornt mich an. Ich habe in den letzten Jahren sehr viel Neues gelernt und meine Arbeit ist vielfältig. Langweilig wird es mir nie! (Er lacht.) Die unkomplizierte Kommunikation und die kurzen Wege in unserem Team weiß ich sehr zu schätzen.

NAHWÄRMENETZE SICHERN DEN ABSATZMARKT FÜR HACKSCHNITZEL



Foto: Das Team der MW Biomasse AG

Liebe Mitglieder,

Die Holzenergie blickt auf ein turbulentes Jahr zurück. Für die MW Biomasse AG konnten wir in dieser Zeit einiges zum Positiven wenden.

Nach wie vor haben wir als Wärmedienstleister bei den Kommunen großen Rückhalt. Im letzten Jahr gingen bei uns von zahlreichen Gemeinden Anfragen für neue Nahwärmeprojekte ein. Der Bund hat mit der Förderung für effiziente Wärmenetze (BEW) einen deutlichen Investitionsanreiz bei unseren Kunden geschaffen. Wir arbeiten dran, dass die Nachfrage nach Hackschnitzel zukünftig steigen soll.

Aktuell machen wir uns aber auch schon Gedanken wie andere regenerative Energien in bestehende Wärmenetze integriert werden können. In den Überlegungen sind aktuell die Integration einer Flusswärmepumpe und die Gewinnung von Wärme aus der Rauchgas-Kondensation in Kombination einer Wärmepumpe. Hier erarbeiten wir gerade zusammen mit einem Ingenieurbüro technische Lösungen, wie unsere Heizwerke erweitert werden können. Einerseits sind diese Themen politisch gewollt, andererseits auch essenziell für die Zukunft von Wärmenetzen, vor allem wenn immer mehr Netze entstehen.

Für die anstehenden Projekte haben wir dieses Jahr unser Team deutlich vergrößert. Das Akquise-Team wurde um zwei Kollegen erweitert. Ein zusätzlicher Techniker kümmert sich um den Betrieb unserer Heizwerke. Außerdem haben wir

eine Stelle für die Vorstandsassistentin geschaffen, die mein Team und mich bei unseren Aufgaben unterstützt.

Die Bundeswaldinventur hat uns bestätigt, dass wir in Bayern auf dem richtigen Weg sind. Die Waldfläche ist größer geworden, Mischwälder haben zugenommen, die Biodiversität und der Anteil an Totholz wurden in unseren Wäldern mehr. In der Öffentlichkeit wurde kritisiert, dass der Wald in Deutschland seine Funktion als CO₂-Senke verloren hat. Dies ist eine sehr vereinfachte Darstellung. Schon 2005 wurde prognostiziert, dass der Wald in Deutschland aufgrund seines Alters immer weniger CO₂ speichern kann. In Folge der großen Katastrophen ist das jetzt ein paar Jahre eher eingetreten. Fakt ist, dass in Bayern der europaweit höchste Holzvorrat pro ha steht. Im Privatwald unter 20 ha liegt der durchschnittliche Vorrat bei 470 fm/ha und ist damit im weltweiten Vergleich an der Spitze. Das sollte uns darin bestärken, den Wald weiterhin nachhaltig zu nutzen, ihn stetig zu verjüngen, zu pflegen und ihn für den Klimawandel zu wappnen. Denn nur ein junger, gesunder und wüchsiger Wald speichert in der Summe CO₂.

Deshalb werden wir uns auch in Zukunft für die Absatzmärkte der Hackschnitzel unserer regionalen Forstwirtschaft stark machen und den Bau von Nahwärmenetzen vorantreiben.

In diesem Sinne wünsche ich Euch gesegnete Weihnachten und ein gesundes, glückliches und erfolgreiches neues Jahr.

Euer Sebastian Henghuber mit dem Team der MW Biomasse

LANDRAT V. LÖWIS VERLEIHT URKUNDE FÜR DEN "UMWELTPAKT BAYERN"



Foto: (v.l.) Landrat Olaf v. Löwis, Aufsichtsratsvorsitzender der MW Biomasse AG Martin Weber, Klimaschutzmanagerin Veronika Halmbacher © LRA Miesbach

Die MW Biomasse AG wurde von Landrat Olaf von Löwis ausgezeichnet. Als Anerkennung für freiwilliges Umweltengagement überreichte der Landrat eine Urkunde des „Umweltpakt Bayern“ an den Aufsichtsratsvorsitzenden Martin Weber.

Der „Umweltpakt Bayern“ ist eine Vereinbarung zwischen der Staatsregierung und der bayerischen Wirtschaft, die auf die freiwillige Übernahme von Eigenverantwortung beim Umweltschutz abzielt. „Ich bin mit großer Leidenschaft dabei,“ sagte Martin Weber. „Unsere Maßnahmen zur nachhaltigen Energiegewinnung und -nutzung sind nicht nur ein Beitrag zum Umweltschutz, sondern auch ein klares Bekenntnis zur Verantwortung gegenüber kommenden Generationen.“

Bereits vor vier Jahren haben wir den „Umweltpakt Bayern“ erhalten, weil wir eine Vielzahl von Maßnahmen zur Förderung der Nachhaltigkeit umsetzen. Dazu gehört eine Photovoltaikanlage, deren erzeugter Strom sowohl für den Eigenbedarf der Gebäude als auch für eine E-Ladesäule genutzt wird. Zudem wird nur Energieholz aus PEFC-zertifizierter regionaler Forstwirtschaft verwendet. Bei Kundenbesuchen reduzieren wir die Emissionen mit einem E-Auto.

Landrat Olaf von Löwis würdigte unsere Leistung: „Die MW Biomasse AG ist ein Beispiel dafür, wie Unternehmen durch freiwilliges Engagement bedeutende Fortschritte im Umweltschutz erzielen können. Ihr Einsatz und ihre innovativen Lösungen sind inspirierend und setzen Maßstäbe für andere.“

MW Biomasse AG
Premium-Pellets aus dem heimischen Wald

Online-Shop: www.mwbiomasse.de
Bestell-Telefon: 08062 / 72894-60

MW Biomasse AG
Salzhub 10
83737 Irschenberg

 MW Biomasse AG
Heiz - immer nachhaltiger Rohstoff

UNSERE NEUE MITARBEITERIN INGRID SCHNITZENBAUMER STELLT SICH VOR



Liebe Mitglieder, ich heiße Ingrid Schnitzenbaumer und wohne mit meinem Mann und unseren beiden Kindern in Feldkirchen-Westerham. Ursprünglich komme ich vom Kaffl-Hof in Vagen. Meine Eltern betrieben die Landwirtschaft im Vollerwerb bis zu deren Renteneintritt.

Ich habe eine Ausbildung als Bankkauffrau abgeschlossen und einige Jahre in diesem Sektor gearbeitet. Da mein Herz immer schon für die Landwirtschaft schlug, besuchte ich 1999 die Winterschule in Miesbach. Den Sommer verbrachte ich danach auf einer Alm in der Nähe von Nussdorf.

Ich mag gerne Zahlen und der Umgang mit Menschen ist mir wichtig, deshalb arbeitete ich nach meiner Almzeit bei verschiedenen regionalen Firmen in der Buchhaltung und Büroorganisation. Als unsere beiden Kinder auf die Welt kamen, reduzierte ich auf Minijob-Basis. Nebenher übernahm ich die Organisation der Vagener Obstpresse und engagierte mich in der Kirchengemeinde.

Jetzt sind unsere Kinder groß – 16 und 19 Jahre alt- und ich bin seit 01. März 2024 für 32 Stunden in der Woche bei der MW Biomasse AG angestellt. Als Vorstandsassistentin unterstütze ich unseren Chef und das Team. Ich bin Ansprechpartnerin für Kommunen und Banken und arbeite im Pellets-Vertrieb und in der Buchhaltung mit.

Meine Arbeit ist sehr vielfältig und macht mir großen Spaß. Die Teams der drei Firmen hier im Haus haben mich herzlich empfangen und ich freue mich jeden Tag über die gute Atmosphäre.

WIR SUCHEN HACKSCHNITZEL ODER WALDHACKGUT

Wir können in unseren Heizwerken verschiedene Qualitäten verwerten. Das ungehackte Material kaufen wir Euch ab Waldstraße ab. Das Hacken und den Transport übernehmen wir für Euch.

Euer Ansprechpartner:
Jakob Höher, Tel. 08062/72894-73